



Heinz Bayer, Landgrafenstraße 6, 63452 Hanau

An die

Redaktion

(Bruchköbler Kurier, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurter Rundschau, Hanau Online, Hanau Post, Hanauer Anzeiger, Hanauer Bote, Hessischer Rundfunk, Maintal Tagesanzeiger, Online Magazin Vorsprung)

**Kreisvorsitzender**

Tel. priv.: 06181-81302  
Bayer-Hanau@t-online.de

Hanau, den 12.12.2013

## **Pressemitteilung**

### **Tümpelgarten-Schule GEW mahnt solide Zahlengrundlage an**

**Der Kreisverband Hanau der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) weist den im Ortsbeirat Lamboy-Tümpelgarten geäußerten Vorwurf des Schuldezernenten Axel Weiss-Thiel zurück, mit „schlicht falschen Zahlen“ zu argumentieren.**

„Unseren Berechnungen liegen Kapazitätsangaben und Schülerzahlen der Haupt- und Realschulen und der Förderstufe der Tümpelgarten-Schule zugrunde. Alle für die Berechnungen der GEW verwendeten Zahlen wurden in der letzten Sitzung der Schulkommissionssitzung der Stadt Hanau vorgetragen, zum größten Teil von Herrn Weiss-Thiel selbst“, stellt Heinz Bayer, Kreisvorsitzender der GEW Hanau, fest. Da der Bildungsdezernent der Stadt Hanau dabei betonte, dass die Zahlen mehrfach geprüft seien, gab es für die GEW keinen Anlass, diese Daten zu überprüfen. Mittlerweile geht die GEW Hanau davon aus, dass die von Herrn Weiss-Thiel vorgelegten Kapazitätsangaben für die Haupt- und Realschulen Fehler enthalten.

Aufschluss darüber könnten die von Mitgliedern der Schulkommission erbetenen zusätzlichen Daten liefern, die der GEW aber nicht vorliegen.

Auf der Basis der bisher bekannten Daten lassen sich die von Herrn Weiss-Thiel im Ortsbeirat Lamboy-Tümpelgarten prognostizierten Klassengrößen in keiner Weise

nachvollziehen. Sie sind deutlich zu niedrig angesetzt. Die Kapazität der verbleibenden Haupt- und Realschulen wird nach einem kurzen Einbruch der Schülerzahlen schon bald nicht mehr ausreichen.

Die angesichts des nicht ganz einfachen Schülerklientels hervorragende Arbeit der Hanauer Haupt- und Realschulen wird sich nach Auffassung der GEW nicht aufrecht erhalten lassen, wenn die Klassengrenzen bis zur rechtlich vorgeschriebenen Obergrenze steigen. Da im Zuge der Inklusion zunehmend Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in die Regelschulen kommen werden, kann von diesen Höchstzahlen künftig auch nicht mehr ausgegangen werden. Intensive individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler – wissenschaftlich unabdingbar und im Trend – lässt sich nur in kleineren Klassen verwirklichen. Deswegen vermisst die GEW die notwendige Weitsicht bei den Planungen des Bildungsdezernenten. Schulentwicklung ist nach Auffassung der GEW immer auf lange Zeiträume angelegt. Nichts wäre schlimmer, als Schulzweige einer Schule auslaufen zu lassen und kurz danach festzustellen, dass sie eigentlich gebraucht werden.

„Wenn die Planungen des Schuldezernenten Weiss-Thiel umgesetzt werden sollten, wird das erhebliche negative Auswirkungen auf die Qualität des Schulstandortes Hanau haben“, stellt Heinz Bayer abschließend fest.

Mit der Bitte um Veröffentlichung und mit freundlichen Grüßen

Heinz Bayer